



## BLICKPUNKT

### Kolpinger mit neuem Vorstand

**GEORGMARIENHÜTTE.** Anlässlich der Generalversammlung wechselte Markus Maus aus der Mitgliederrunde des Vorstandes ins Vorstandsteam der Kolpingsfamilie Oesede. Seit fünf Jahren engagiert er sich auf der Ortsebene des katholischen Sozialverbandes besonders im Bereich der Jugend und organisierte u. a. die Ferienpassaktion „Wir steigen der Kirche aufs Dach“ und das Erlebniswochenende für Kinder „Robin Hood“ an der Landvolkhochschule Oesede. Wiedergewählt wurden Markus Debbrecht und Annemarie Schierhölter-Weber; Dr. Andreas Knaden, Hermann Suerbaum und Wilhelm Suerbaum. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Ewald Broxtermann (Kassierer), Martin Riedmann, Erika Pohlmann, Theresia Schierhölter (Senioren), Elisabeth Suerbaum und Pfarrer Reinhard Walterbach (Präses).

### Medien nur für Jungs

**GEORGMARIENHÜTTE.** Ein Themenpaket nur für Jungs hat die Büchereizentrale Niedersachsen geschnürt, das jetzt für drei Monate in der Hauptstelle Stadtbibliothek KÖB Georgsmarienhütte gezeigt wird. In diesem Paket sind einige der besten Geschichten, der interessantesten Sachbücher und spannenden Mangas und Comics für Jungs zusammengestellt. Auch für hartnäckige Nichtleser ist etwas dabei: Hörbücher, Software und DVDs. Die gezeigten Medien sind für Schüler ab neun Jahren. Außerdem liegt ein Auswahlverzeichnis zum Mitnehmen bereit. Weitere Informationen unter Tel. 054 01/4 14 27.

### Aktionstag zum Thema „Freunde“

**HASBERGEN.** Um das Thema Freundschaft geht es am Mittwoch, 19. März, im Gemeindehaus der Ev. luth. Christuskirchengemeinde Hasbergen. Spielerisch und kreativ soll entdeckt werden, was einen guten Freund oder eine gute Freundin ausmacht und was sonst noch wichtig für eine Freundschaft ist. In der Zeit von 14 Uhr bis 18 Uhr sind alle Grundschul Kinder zu spannenden Spielen, tollen Bastelangeboten und einem großen Freundschaftsfest eingeladen. Insgesamt sind 20 Plätze zu vergeben, von denen aktuell noch einige frei sind. Anmeldungen nimmt Diakon Stefan Klöver heute noch bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 05 40 1/36 35 13 entgegen.

## KONTAKT

### Ihre Redaktion

W. Elbers (we) -683  
D. Kröger (dk) -682  
C. Laufer (lauf) -686  
Sekretariat -688  
Fax -660  
E-Mail: rund-um-suedwest@neue-oz.de

**Anzeigen** 05 41/310 -310  
Fax -790  
E-Mail: anzeigen@neue-oz.de  
Abo-Service -320



An acht Stationen kämpften die Teams um Prinz Hagen von Mentrup und Fürst Martin von Altenhagen um die Vorherrschaft in ihrer Gemeinde. Foto: Thomas Osterfeld

## Hagen von Mentrup neuer Herrscher der Kirschgemeinde

Mehr als 40 Jugendliche nahmen am Dorfspiel „Die Schlacht um Hagen“ teil

hmd **HAGEN.** Die Geschichte Hagens muss neu geschrieben werden. Wenig erforscht sind bislang die Auseinandersetzungen zwischen Prinz Hagen von Mentrup und Fürst Martin von Altenhagen nebst ihren Gefolgsleuten. Belegt ist lediglich, dass die „Schlacht um Hagen“ rund um die Alte Kirche ausgetragen wurde.

Mehr als 40 Kinder und Jugendliche waren der Zeitreise in das Jahr 1263 gefolgt, die der Junge Club Hagen – bestehend aus Jugendleitern der Kirchengemeinde St. Martinus – sich ausgedacht hatte. Während bei einem früheren Szenario das Gesellschaftsspiel „Scotland Yard“ Pate stand, orientierten sich Frederik Elixmann und Julian Kröger diesmal an „Risiko“ – allerdings mit zwei Herrschern, die beide Anspruch auf die Krone erheben.

Mit der Alten Kirche als Dreh- und Angelpunkt hatten die Jugendleiter insgesamt acht Stationen ausgearbeitet, von denen die beigen Gruppen jeweils vier besetzt hielten. Mit einem

Angriff auf die Stationen der Gegner konnte der Machtbereich ausgeweitet werden, bis schließlich ein Herrscher sich krönen ließ: Prinz Hagen von Mentrup, dargestellt von Nils Marotz, oder Fürst Martin von Altenhagen, den Jonas Igelbrink verkörperte.

Die Herausforderungen der Gruppen: Sie mussten sich beim Völkerball, Stadt, Land, Fluss oder beim Tauziehen bewähren. Auf dem Gibbenhoff verteidigten sechs Altenhagener ihren Standort gegen die Angreifer.

Die führte in diesem Fall Prinz Hagen von Mentrup höchstselbst an. Bei dem erbitterten Ziehen ließ er allerdings seinen Gefolgsleuten den Vortritt und feuerte sie nur an. Vergebens. Am Ende behielten die Altenhagener Johanna, Leonie, Meike, Dennis, Marcel und noch mal Dennis die Oberhand. Allerdings konnten auch sie die Entscheidung nicht abwenden: Nach rund zwei Stunden ist klar, dass Hagen von Mentrup neuer Herrscher ist.

fer. Die führte in diesem Fall Prinz Hagen von Mentrup höchstselbst an. Bei dem erbitterten Ziehen ließ er allerdings seinen Gefolgsleuten den Vortritt und feuerte sie nur an. Vergebens. Am Ende behielten die Altenhagener Johanna, Leonie, Meike, Dennis, Marcel und noch mal Dennis die Oberhand. Allerdings konnten auch sie die Entscheidung nicht abwenden: Nach rund zwei Stunden ist klar, dass Hagen von Mentrup neuer Herrscher ist.

## Schornstein brannte lichterloh

Feuerwehr bewahrte Heulager vor einem Feuerübergriff



Zwei Stunden lang waren die Feuerwehrmänner im Einsatz, um den Schornstein zu löschen. Foto: Thorsten Wöhrmann

thw **HAGEN.** Gestern Morgen wurde die Ortsfeuerwehr Hagen zu einem Schornsteinbrand an den Borgberg gerufen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte auf dem landwirtschaftlichen Anwesen brannte der gesamte Schornstein lichterloh.

Da sich das komplette Heulager auf dem Dachboden rings um den Schornstein befand, wurden vorsorglich die Drehleiter aus Oesede, die Ortsfeuerwehr Niedermark sowie die Wärmebildkamera der GMHütter Stahlwerkfeuerwehr zur Einsatzstelle nachalarmiert.

Mit Forken wurde der Schornstein auf dem Heubo-

den freigelegt, um eine Entzündung zu verhindern. Der herbeigerufene Schornsteinfeger reinigte den brennenden Schlot nach und nach von innen. Der glühende Ruß wurde anschließend mit Schuttwannen ins Freie getragen und dort abgelöscht. Gleichzeitig wurde die Oberflächentemperatur des Schornsteins ständig mit der Wärmebildkamera überwacht.

Nach knapp zwei Stunden konnten die 35 Blauröcke die Einsatzstelle an den Besitzer übergeben und abrücken. Durch das schnelle Eingreifen aller Beteiligten konnte so größerer Schaden verhindert werden.

## Vom Heimathaus zum Baumannsknollen

22. Georgsmarienhütter Wandertag

**GEORGMARIENHÜTTE.** Mit dem Frühling startet auch wieder die Wandersaison. Das ist die traditionelle Zeit für den GMHütter Wandertag.

Die 22. Auflage dieser beliebten Wanderveranstaltung findet am Sonntag, 6. April, statt. Die GMHütter Wandrerfreunde haben dazu wieder die Wander- und Heimatvereine der Region eingeladen und hoffen auf eine ähnlich rege Beteiligung wie in den Vorjahren. Start und Ziel

ist in diesem Jahr das Heimathaus des Verschönerungsvereins von 1870/Heimatverein Georgsmarienhütte, Am Kasinopark 7, in unmittelbarer Nähe zum Kasinopark im Stadtteil Alt-GMHütte.

Die Wanderungen finden auf zwei markierten Wanderwegen von zehn und 15 Kilometer Länge statt. Startzeit ist von 8 bis 9 Uhr. Die Wege führen zunächst gemeinsam über Malbergen und entlang der Stadtgrenze zu Osnabrück Richtung Holzhausen

und dann durch die Düte-Wiesen bis zum Hof Niederholthaus. Dort trennen sie sich. Der zehn Kilometer lange Wanderweg führt entlang der Bahngleise der GMHütte GmbH zurück zum Heimathaus.

Die 15 Kilometer lange Strecke verläuft hinter dem Holzhauser Berg bis zum Baumannsknollen und von dort über den Lammersbrink mit seinem Aussichtsturm und durch den Kasinopark zurück zum Ausgangspunkt.

Am Ziel erwartet die Wanderer dann ein musikalischer Frühschoppen mit Bratwurst, Erfrischungsgetränken, Kaffee und Kuchen. Ab 11 Uhr ist schließlich die Wanderplakette erhältlich.

Es wird ein Startgeld von 1,50 Euro pro Person erhoben. 3 Euro pro Person kosten die Wanderungen, wenn eine Wanderplakette gewünscht wird. Startkarten werden am Veranstaltungstag ausgegeben. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

# Wenn der PC zur Sucht wird

Therapie für Online-Süchtige

b.r. **GEORGMARIENHÜTTE.** Das Internet verbindet die Menschen rund um den Globus, und an den meisten Arbeitsplätzen ist der Computer mit Netzzugang nicht mehr wegzudenken. Doch das World Wide Web birgt Gefahren, Suchtgefahren. Keine Suchtform sei in den vergangenen Jahren so rasant angestiegen, wie die Online- oder Mediensucht, weiß Klaus Polack, Leiter der Diakonie Suchtberatungsstelle. Mit einem speziellen Beratungs- und Therapieangebot soll nun gesteuert werden.

Kennen Sie das Gefühl, unbedingt noch einmal die Mailbox abrufen zu müssen? Oder sind Sie versessen darauf, den nächsten Level bei einem PC-Spiel zu erreichen? Weit über zwei Millionen Menschen in Deutschland sind online-süchtig. Das sind genauso viele wie Alkoholranke. Die Zahl der Gefährdeten steigt rasant. „Nicht der PC, das Internet oder die Playstation machen abhängig, sondern die Tätigkeit, die damit ausgeübt wird“, erläutern die Suchttherapeuten Rainer Wonke und Jacqueline Glasmeyer.

Diese Tätigkeiten sind zum Beispiel die zwanghafte Benutzung von Chatrooms oder virtuelle Kommunikationsspiele. Ganz oben auf der Liste der süchtig machenden PC-Spiele nennt Jacqueline Glasmeyer „World of Warcraft“ und Online-Poker. Bei der realen und imaginären Kommunikation gibt es die ständige Motivation, sich zu verbessern und von Level zu Level aufzusteigen. Aussteigen bedeutet Rückschritt. Hinzu kommt die finanzielle Belastung, die Zugangsaccounts kosten Geld, je höher desto mehr.

Doch wann wird der Abruf der Mails oder der Spielspaß am PC zur Sucht? „Sucht beginnt da, wo das reale Leben außen vor bleibt. Die Sucht dominiert dann das Leben“, sagen die Suchtberater der Diakonie. Die Suchtsymptome: Der Beruf wird vernachlässigt, familiäre und soziale Kontakte

werden abgebrochen, Übermüdung tritt auf, die körperliche Kondition schwindet, der Betroffene kapselt sich ab. Ist der PC-Zugang gesperrt, tritt ähnlich wie beim Alkohol- und Drogenentzug ein unerträglicher Druck auf.

Online-Sucht ist übrigens keine Altersfrage. Mediensüchtige finden sich in allen Gesellschaftsschichten und Altersgruppen. Beim Online-Spiel gibt es Anerkennung, Lob und Spannung. Eben das, was häufig im realen Leben fehlt. An das Suchtmittel „www“ zu kommen ist einfach. Es gibt immer günstigere Flatrates, superschnelle Zugänge, und auch die Anonymität des Internet forciert die Sucht, so Rainer Wonke.

Das Internet gehört inzwischen zum Leben. Es komme darauf an, dass es nicht das Leben bestimmt, meinen die Therapeuten. Sie raten deshalb zur Vorsicht und Beobachtung. Lan-Partys zur Information für Eltern, ein sorgsamer Blick auf den betrieblich genutzten Internetzugang und selbstkritischer Umgang seien wichtig, meint Rainer Wonke.

Online-Sucht ist jedoch heilbar. Der erste Schritt zum kontrollierten Umgang mit dem PC kann bei einem Beratungsgespräch in den Suchtberatungsstellen Georgsmarienhütte und Belm bewältigt werden. Bei einem Gespräch mit fachkundigen Therapeuten wird das Suchtverhalten analysiert und weitere Maßnahmen – die stationär oder ambulante Weiterbehandlung, Einzel- oder Gruppentherapien – besprochen und eingeleitet.

**Die Suchtambulanz** in Georgsmarienhütte, Am Kasinopark 13, ist montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 12.30 Uhr besetzt. Telefon 054 01/3 49 33. Die Außenstelle in Belm, Gustav-Meyer-Weg 4, ist telefonisch unter 054 06/88 04 96 zu erreichen, Öffnungszeiten montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr.



Die Sucht nach PC und Handy ist ein brandaktuelles Thema. Der Diakonie-Suchtberater Rainer Wonke und die wissenschaftliche Praktikantin Jacqueline Glasmeyer reagieren mit einem neuen Beratungsprogramm darauf. Foto: Recker-Preuin